



Soeben wurde in Hollywood das abenteuerliche Leben des Zündholzkönigs Ivar Kreuger verfilmt.
Die Redaktion.

Der Zündholzkönig Ivar Kreuger trug viele Masken. Nach seinem Tode fielen sie ab, eine nach der anderen, und sein wahres Gesicht zeigte sich der Welt mit erschreckender Deutlichkeit. Ein Verwandlungskünstler ersten Ranges trat zu Tage, als man die Schleier lüftete, mit denen er sein Doppelleben so meisterhaft zu verhüllen verstanden hatte. Seine raffinierteste Maske aber war ohne Zweifel die Maske des Biedermannes und ehrbaren Junggesellen, der, von Arbeit überlastet, keine Zeit für die Frauen findet, der sich restlos für die Geschäfte aufopfert und selbstlos sogar auf das Eheglück Verzicht leistet. Dies war vielleicht sein größter Bluff, der ihm so gut gelang, daß sogar das Gerücht entstand, er habe für Frauen überhaupt nichts übrig.

In Stockholm wußte man in gewissen Kreisen längst besser darüber Bescheid. Aber der Mund der Wissenden blieb verschlossen; denn sie fürchteten verständlicherweise die Macht des Finanzkönigs und wollten sich nicht die Finger verbrennen. Heute weiß man, daß Ivar Kreuger, „der Mann ohne Privatleben,“ ein typischer *homme à femme* gewesen ist, ein hemmungsloser Don Juan mit einer äußerst umfangreichen Leporello-liste, der, unberührt von feineren seelischen Beziehungen zum anderen Geschlecht, die Liebe der schönsten Frauen der Welt kaufte und verschwenderisch bezahlte.

Sein Liebesleben begann schon früh. Er war noch ein Schüler in seiner Geburtsstadt Kalmar, als er sich in die 15 Jahre ältere Freundin seiner Mutter verliebte. Die Affäre begann mit inniger Freundschaft und ging sehr bald in leidenschaftliche Liebe über. Sie dauerte solange er die Schule besuchte, und nie hat er diese Frau vergessen. Als er 21 Jahre alt war, lernte er eine junge, bildschöne Norwegerin aus bester Familie kennen und verliebte sich in sie. Seine Neigung wurde erwidert. Nach